

# Plädoyer für lebendigen Peter-Plümpe-Platz

Kevelaerer Bürgervereinigung (KBV) will bei anstehender Umgestaltung die Aufenthaltsqualität erhöhen

**KEVELAER.** Die Neugestaltung des Peter-Plümpe-Platzes ist derzeit wohl das am meisten diskutierte Thema in Kevelaer. Fraktionsvorsitzender Günther Krüger sagt dazu: „Wir haben die große Sorge, dass sich außer dem Vorplatz vor dem Alten Rathaus, vergrößerten Parkplatzstellflächen und ein wenig Begrünung keine wesentliche Änderung zur derzeitigen Situation ergibt.“

Krüger fragt: „Lohnt sich dafür der hohe finanzielle Aufwand?“ Die Neugestaltung biete eine einzigartige Möglichkeit das Gesicht der Kevelaerer Innenstadt für die nächsten Generationen zu gestalten und den Peter-Plümpe-Platz damit neben dem Solepark St. Jakob mit dem Gradierwerk zu dem zweiten Anziehungspunkt in Kevelaer zu entwickeln.

„Wir müssen einen Mehrwert schaffen, für Besucher und Gäste unserer Stadt, vor allem aber für uns Kevelaerer Bürger und dabei alte Traditionen bewahren.“ Für dieses Ziel stehe die Kevelaerer Bürgervereinigung. Dieser zentrale Platz sowie die angrenzenden Straßenräume stellten einen prägenden Bereich der Kevelaerer Innenstadt dar. Angrenzende Gastronomiebetriebe, der Wochenmarkt sowie Großveranstaltungen, hätten den Peter-Plümpe-Platz zu einem



**Diese Fotomontage soll einen Eindruck vermitteln, wie durch eine zurückhaltende zentrale Bebauung der Platz gegliedert und die Attraktivierung erhöht werden könnte. Dies kann aus Sicht der KBV in allen Wettbewerbsbeiträgen Berücksichtigung finden.** Foto: privat

wichtigen Ort der Begegnung und Kommunikation gemacht. Dies solle auch in Zukunft nicht nur so bleiben, sondern deutlich verbessert werden. Durch die Umgestaltung des Peter-Plümpe-Platzes müsse ein zentraler Ort geschaffen werden, an dem sich sowohl Kevelaerer, ob alt oder jung, als auch Gäste unserer Stadt, treffen, verweilen und wohlfühlen. Kernstück sollte ein unterkellertes eingeschossiges Gebäude sein, das unter ande-

rem aus einer Erlebnisgastronomie samt Außengastronomie, ähnlich dem Café Extrablatt oder einer entsprechenden Restauration bestehe, die auch durch einheimische Gastronomen realisiert werden könnte.

Im Gebäude sollten öffentliche, frei zugängliche und kostenlose Toiletten integriert werden. Verschiedene Sitz- und Verweilmöglichkeiten, ein Spielplatz mit Wasserspielen, einer Freifläche, welche für diverse

kleinere Veranstaltungen genutzt werden könnten, sowie Fahrradabstellplätze mit Lademöglichkeiten wären eine sinnvolle Ergänzung. „Ohne eine Reduzierung der Parkplätze ist eine Attraktivierung nicht möglich. Die wegfallenden Parkmöglichkeiten könnten durch Parkdecks hinter Norma und auf der Ladestraße geschaffen werden. Dadurch würde auch die Bahnstraße als eine der Einkaufsstraßen in Kevelaer profitieren“, so der KBV-

Fraktionsvorsitzende. „Gäste besuchen Kevelaer nicht wegen der direkten Parkmöglichkeiten, sondern wegen reichhaltiger Geschäftsangebote, einem attraktiven Innstadtbereich und einem modernen Parkleitsystem, das die Parkplatzsuche wesentlich erleichtert. Ziel muss sein, die Attraktivität und Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Davon profitiert auch der Kevelaerer Einzelhandel“, sagt der Fraktionsvorsitzende der KBV.